

Heimat

GEMEINSAM GESTALTEN

Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.



Unverzichtbares Ehrenamt

Freiwilligenzentrum vernetzt alle Beteiligten – Aufgabe soll nicht zur Belastung werden

Das Freiwilligenzentrum (FWZ) Straubing ist ein gemeinnütziger Verein, der 2000 gegründet wurde. Er fördert die Zwecke der amtlich anerkannten Wohlfahrtsverbände, ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten. Insbesondere betrachtet er es als seine Aufgabe, das ehrenamtliche Engagement im kirchlich-caritativen und sozial-ökologischen Bereich zu fördern und wird durch seine Vorstandschaft geführt, unterstützt durch hauptamtliche Mitarbeiter.

Ein Blick auf die Zahlen von 2016 zeigt, wie groß der Aktionsradius mittlerweile ist. So gab es 105 Einrichtungen, die Bedarf bei der Suche nach Ehrenamtlichen im Freiwilligenzentrum gemeldet hatten, 180 Kinder und Jugendliche, die von Sprachpaten betreut wurden, 181 Kinder und Jugendliche, die von Lesepaten betreut wurden, 513 Vermittlungen – also angenehme ehrenamtliche Tätigkeiten – und 745 registrierte Personen, die eine oder mehrere ehrenamtliche Tätigkeiten ausübten. Rund 280 davon waren im Asylbereich.

Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, ist das Freiwilligenzentrum in Straubing bei der Suche nach einer passenden Tätigkeit behilflich. Im Angebot sind verschiedene eigene Projekte sowie Koordinationen mit anderen Einrichtungen. Auch andere Einrichtungen werden bei der Suche nach ehrenamtlichen Helfern unterstützt. So kann das FWZ eine bunte Mischung unterschiedlichster Tätigkeiten für Menschen anbieten, die sich aus welchen Gründen auch immer engagieren wollen.

Es gibt viele Beweggründe, sich zu engagieren. Manchen Ehrenamtlichen geht es um soziale Kontakte oder darum, Gutes zu tun. Sie wollen etwas an die Gesellschaft, in der sie positive Erfahrungen gemacht haben, zurückgeben oder sie wollen praktische Erfahrungen für ihre berufliche Laufbahn sammeln. Andere Ehrenamtliche möchten etwas



Die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind beinahe unbegrenzt – eine davon ist die Veranstaltung eines Bücherflohmarkts. Für einen solchen hat ein Team des Freiwilligenzentrums vor zwei Jahren 50000 Bücher gesammelt.

Neues ausprobieren oder zielen eine sinnvolle Freizeitgestaltung an. In jedem Fall soll den Interessierten das Ehrenamt eine Freude bereiten und im Alltag Abwechslung bieten. Zur Belastung dürfe es auf keinem Fall werden.

Höhen und Tiefen bleiben bei keiner Aufgabe aus

Dennoch ist natürlich jede Aufgabe mit Höhen und Tiefen verbunden. Das Freiwilligenzentrum ist daher nicht nur bei der Suche nach einer geeigneten Aufgabe behilflich, sondern begleitet die Ehrenamtlichen auch während ihres Engagements und steht – sofern gewünscht – beratend zur Seite. Den freiwilligen Helfern werden auch immer wieder Schulungen und Vorträge angeboten.

Besonders froh ist das FWZ darüber, dass auch Aufgaben angeboten werden, für die keine besonderen Kenntnisse erforderlich sind. Noch besser: Man könne das eigene Hobby, die persönlichen Fähigkeiten und die individuellen Interessen mit anderen Menschen teilen.

Dafür gibt es eine Reihe von Beispielen: jemandem etwas vorlesen

oder zusammen mit jemandem lesen, einem anderen Menschen von Beginn an die eigene Sprache näherbringen, Kleidung nähen oder verkaufen, besonders für Menschen, die bislang den Erfolgsdruck am freien Markt gescheut haben, sich bei einem Spaziergang oder einer Tasse Kaffee austauschen und am Erfahrungsschatz älterer Mitmenschen teilhaben, Kinderaugen leuchten sehen, wenn man ihnen eine spannende Geschichte erzählt, einem Menschen einfach Aufmerksamkeit und Gehör schenken, sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, kranke Menschen zum Arzt fahren und begleiten, hilfebedürftige Menschen bei einfachen Verrichtungen, etwa beim Einkaufen, unterstützen, pflegenden Angehörigen eine Auszeit verschaffen, in einem Café mitwirken, auch wenn man nicht fachgerecht servieren kann, mit dem Spielen des eigenen Musikinstruments anderen eine Freude bereiten, sich für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzen und dabei sein technisches Geschick unter Beweis stellen, indem man alte Geräte repariert, mit anderen basteln und gemeinsam kreativ sein oder einfach nur „ratschen“ beim monatlichen

Kaffeetreff im FWZ. Aktuell und in den vergangenen zwei Jahren war das FWZ besonders stark im Bereich der Flüchtlingsarbeit gefordert und engagiert. Martin Schaller ist für die Koordinierung der Helferkreise in Stadt und Landkreis zuständig. Er entwickelt ein starkes Netzwerk mit amtlichen und ehrenamtlichen Stellen in Stadt und Land. Um hier die Integrationsleistungen zu schaffen und immer weiter zu erhöhen hält er engen Kontakt mit Vertretern der Kommunen. Hier gibt es ebenfalls noch viel zu tun. Dort wie auch anderswo werden immer noch dringend freiwillige Helfer gesucht.

Nach wie vor stark in der Flüchtlingsarbeit gefordert

Das Freiwilligenzentrum erhält bei seiner Arbeit Unterstützung vom Bundesverband der Bagfa (Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen), dem Landesverband lagfa, der Aktion Mensch und dem bayerischen Sozialministerium. Die Arbeit des FWZ finanziert sich über Spenden, Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge. Weiter erhält das Zentrum beachtliche finanzielle Unterstützung von der Stadt Straubing und vom Landkreis Straubing-Bogen.

Wer selbst aktiv werden möchte

und Interesse an einer der genannten Tätigkeiten hat, kann sich beim FWZ in Straubing unter Telefon 09421/989 635 oder per E-Mail an info@freiwilligenzentrum-sr.de melden. Weitere Angebote und Informationen gibt es auch im Internet unter der Adresse www.freiwilligenzentrum-sr.de.

Genussorte gesucht: Neue Runde gestartet

Das Landwirtschaftsministerium ist auf der Suche nach 100 Genussorten im Freistaat. Die zweite Wettbewerbsrunde hat begonnen. Orte, Gemeinden oder Städte, die eine oder mehrere kulinarisch hochwertige Besonderheiten, etwa Wurstspezialitäten oder ein ortstypisches Gebäck zu bieten haben, können sich bis Freitag, 23. Februar, bewerben. Die Spezialitäten müssen für unverwechselbaren Genuss stehen, der einen Bezug zur lokalen Geschichte, zu Handwerk, Land und Leuten hat, sie müssen aus regionalen Rohstoffen hergestellt werden, die bei ihrer Erzeugung oder Verarbeitung aktiv erlebt werden können und die für Einheimische wie für Gäste bekannter werden sollen. Weitere Daten und Fakten sowie die Teilnahmebedingungen finden Interessierte im Internet unter www.100genussorte.bayern.

Geschäftsführung Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e. V., c/o Landratsamt Straubing-Bogen, Leutnerstraße 15, 94315 Straubing, Tel. 09421/973-195 (Fax -419), rev@landkreis-straubing-bogen.de, www.regionalentwicklungsverein.straubing-bogen.de.

Texte: Josefine Hilmer, Carolin Riepl, Juliane Eigner



MINT-Region gestartet

Förderung der Wirtschaft und des Wissenschaftsstandorts

Seit 1. Dezember ist Carolin Riepl bei der Stadt Straubing als MINT-Managerin für den Aufbau der MINT-Region Straubing-Bogen zuständig. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. In der MINT-Region sollen die Fähigkeiten und Interessen von Kindern und Jugendlichen in diesen Fächern besonders gefördert werden.

Im April 2017 wurden die Stadt Straubing und der Landkreis Straubing-Bogen als eine von acht Regionen in das Programm „MINT-Netz Bayern“ aufgenommen. Im Rahmen des Programms finanziert die bayerische Staatsregierung zwei Jahre lang eine volle Stelle für ein MINT-Management, um vor Ort ein MINT-Netzwerk aufzubauen.

Das MINT-Netzwerk bildet den Kern der MINT-Region. Hier sollen die Ressourcen und Kompetenzen verschiedener Partner aus dem Bildungsbereich, der Wirtschaft und der Wissenschaft gebündelt werden, um die MINT-Bildungskette in der Region – vom Kindergarten bis zum Übergang in eine berufliche Ausbildung oder ein Studium – zu optimieren. Die Netzwerkarbeit zielt darauf ab, bestehende Angebote zu

unterstützen und durch neue Aktivitäten und Lernorte sinnvoll zu ergänzen. Mittelfristig wird der Aufbau eines Schülerforschungszentrums angestrebt.

Oberstes Ziel der Initiative ist die Sicherung von wichtigen Fachkräften für die regionale

Wirtschaft. Daher wird das Thema Berufsorientierung eine zentrale Rolle in der MINT-Region spielen. Eine wichtige Zielgruppe sind dabei Mädchen und junge Frauen, denn obwohl sie in der Schule gute Ergebnisse in den MINT-Fächern erzielen, sind Frauen in den MINT-Berufen immer noch stark unterrepräsentiert. Neben den Kindern und Jugendlichen sollen mit den Angeboten der MINT-Region aber auch Eltern, Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher angesprochen werden. Ein besonderer Fokus wird außerdem auf dem Bereich nach-



Carolin Riepl ist MINT-Managerin.

wachsende Rohstoffe und Biotechnologie liegen und MINT-Förderung mit dem Thema Nachhaltigkeit verbinden.

Zehn Schulen in Stadt und Landkreis wurden bisher mit dem Prädikat „MINT-freundlich“ ausgezeichnet. Es gibt mehrere Initiativen, allen voran Technik für Kinder, die außerschulische MINT-Angebote organisieren. Viele Unternehmen sind in der MINT-Förderung engagiert und auch die Bürgerstiftung, die VHS und das Freiwilligenzentrum sind in diesem Bereich aktiv.

„Über die MINT-Region können wir eine zentrale Plattform für die MINT-Angebote vor Ort schaffen und Ressourcen mobilisieren, um neue Ideen umzusetzen“, erläutert die MINT-Managerin und fügt hinzu: „Das MINT-Management ist zentrale Anlaufstelle für alle, die in der Region im MINT-Bereich engagiert sind.“

Kontakt zur Mint-Region

Stadt Straubing, Förderung der Wirtschaft und des Wissenschaftsstandortes, MINT-Region Straubing-Bogen, Telefon 09421/944-90166, E-Mail: carolin.rieppl@straubing.de.



Der „Platz der Generationen“ in Mallersdorf-Pfaffenberg.

Mehr Projekte für die Heimat

Zusätzliches Geld fließt in die Leader-Region

Mit großer Freude haben Josefine Hilmer und Jürgen Tanne bei einem Festakt in München kurz vor Weihnachten die Auszeichnung mit Zuweisung zusätzlicher Fördergelder in Höhe von 300000 Euro für die Leader-Region Straubing-Bogen entgegengenommen. Damit stehen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen und ihren Akteuren 1,8 Millionen Euro aus dem EU-Förderprogramm Leader für innovative Projekte in der Periode 2014 bis 2020 zur Verfügung.

Mit der Zuweisung zusätzlicher Mittel solle laut Staatsminister Helmut Brunner das außergewöhnliche Engagement mit einer Vielzahl an Projekten, welche die heimatischen Regionen weiterentwickeln und le-

benswert halten, honoriert werden. In der Leader-Region Straubing-Bogen sind seit Beginn der neuen Förderperiode 18 Projekte bewilligt worden. Fünf davon wurden bereits ihrer Bestimmung übergeben.

Beendet sind die Projekte „Von der Blüte bis zum Saft – Lebensvielfalt Streuobstwiese“ des Obst- und Gartenbauvereins Geiselhöring mit der Mosterei, die „Mobile Obstsaftpresse“ von Robert Trautinger aus Neukirchen, das „Institut zur Ausbildung zur Fachkraft für Tiergestützte Therapie“ der Lederbogen und Jungnitsch GbR in Schwarzach, der „Platz der Generationen – Fitness für Jung und Alt“ im Markt Mallersdorf-Pfaffenberg und das „Kleindorf St. Edigna“ in Hofdorf, Gemeinde Hunderdorf.